

Biertrinker kämpft um den Eierlikör

Politiker fordert
Spirituosen-Regeln.

WITTENBERG/MZ/HÖ - Arne Lietz (SPD) gibt es am Freitag unumwunden zu: Er trinke gern mal ein Bierchen. Ein Gläschen in Ehren kann schließlich niemand verwehren. Und der Politiker hat auch eine Lieblingsmarke: „Wittenberger Bier natürlich - und zwar aus dem Brauhaus.“ In Brüssel - der Mann hat dort als Europaabgeordneter sein Büro - bevorzuge er aber Tee.

Der Dienst und der Schnaps

Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps. Es gibt aber auch in der Brüsseler Altstadt gutes Bier, allerdings zu gepfefferten Preisen. Dann vielleicht doch lieber ein Eierlikör? „Trinke ich ganz selten“, so Lietz. Doch in Belgien hat er sich stark gemacht für die Aktualisierung der Spirituosenverordnung. Darin werden Mindestanforderungen an Spirituosen von Anis bis Wodka in 47 Kategorien definiert. Diese umfassen je nach Produkt Mindestalkoholgehalt, Zutaten und Angaben zum Herstellungsprozess. „Qualität braucht Regeln, und das gilt natürlich auch für das vielfältige Angebot an Spirituosen“, so Lietz. Der Parlamentarier befürwortet insbesondere die Änderung für die Produktion von Eierlikör: „Eierlikör darf in Zukunft mit Milch und Sahne verfeinert und auch als Eierlikör verkauft werden. Bisher war dies rechtlich umstritten“, erklärt er.

Alkohol vom Geflügelhof

Aber was war dann drin, im legendären Zahnaer Eierlikör? „Das weiß ich nicht“, sagt Lietz. Allerdings gehe es gar nicht um die industrielle Herstellung, sondern um „traditionelle Verfahren“ - quasi um den Bio-Likör direkt vom Bauern. Den gibt es - zum Beispiel auf dem Altenweddingner Geflügelhof. „Dort wurde ich im Sommer auf die Probleme und die europäische Regelung angesprochen“, so Lietz. In Altenweddingen ist jetzt der Jubel über das Votum des Parlaments riesengroß. „Für uns ganz konkret heißt diese Entscheidung, unseren über Generationen und nach traditionellem Familienrezept hergestellten Eierlikör weiterhin nach unserem herkömmlichen Produktionsverfahren unter Auswahl feinsten Zutaten zubereiten zu können“, so Geschäftsführerin Antje Brandt.

Jetzt muss noch der Europa-Rat zustimmen. Lietz hält das Inkrafttreten der neuen Verordnung Anfang 2019 für realistisch. Dann ist wohl eine Einladung zum Eierlikör fällig.